

Was ist beim Einsatz von Spendern zur Händedesinfektion zu beachten?

Auch in der Hausarztpraxis gehört die Händehygiene zu den wichtigsten Massnahmen zur Infektionsprävention. Allerdings werden in der Hektik des Praxisalltags nicht selten wichtige Hygieneaspekte missachtet oder einfach nur übersehen. Der Leiter des Zentrums für Hygiene und Infektionsprävention der Bioscientia, Dr. Georg-Christian Zinn, gibt Tipps zum richtigen Umgang mit Händedesinfektionsmittel-Spendern.



In dieser Höhe hängt der Spender zur Händedesinfektion richtig.

1. Als Voraussetzung für die Händehygiene dürfen in Arbeitsbereichen mit erhöhter Infektionsgefährdung an Händen und Unterarmen keine Schmuckstücke oder Uhren getragen werden.
2. Die Spender sollten gut sichtbar in allen hygienerelevanten Bereichen (Untersuchungsräume, Labor, Aufbereitungsraum usw.) installiert werden. Sie müssen gut erreichbar sein, das heisst, die Entnahme des Desinfektionsmittels aus dem Spender muss ohne Zuhil-

fenahme der Hände – sondern mit dem Ellenbogen – möglich sein. Der Auslass am Spender darf nicht mit den Fingern berührt werden.

3. Das verwendete Desinfektionsmittel, welches die Wirkungsspektren A (vegetative Bakterien und Pilze) und auch B (Viren) besitzt, muss dem Chemikalienrecht beziehungsweise der Biozidprodukteverordnung entsprechen und vom Bundesamt für Gesundheit zugelassen sein.
4. Von aussen muss ersichtlich sein, welches Desinfektionsmittel sich im Spender befindet. Zudem ist es sinnvoll, das Anbruchsdatum sichtbar zu notieren, um Spender identifizieren zu können, die nicht oder nur selten benutzt werden.
5. Das Händedesinfektionsmittel darf nicht nachgefüllt werden. Es müssen neue Einmalgebinde verwendet werden.
6. Die Spender sind in regelmässigen Abständen zu reinigen und bei Bedarf auch zu warten. Die Intervalle sollten im Hygieneplan und im QM-Handbuch festgelegt und beschrieben werden.
7. Das gesamte Personal sollte genau unterrichtet sein, wie die Spender ordnungsgemäss zu bedienen sind und wie wichtig die Händedesinfektion ist, um sich selbst und die Patienten vor Infektionen zu schützen. Wiederholte Schulungen haben sich bewährt. ●

Dr. med. Georg-Christian Zinn
Facharzt für Kinderheilkunde/Hygiene und Umweltmedizin
Ärztl. Qualitätsmanagement Infektiologie (DGI)
Leiter des ZEI der Bioscientia
D-55218 Ingelheim/Rhein

Detaillierte Informationen zu diesem Thema sind auf der Homepage des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de) unter dem Stichwort «Händehygiene» zu finden.

Diese Arbeit erschien zuerst in «Der Allgemeinarzt» 9/2011. Die Übernahme erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Verlag und Autor.